

Idi Tour 242

Route der Industriekultur im Ruhrgebiet mit Fahrrad vom 27.08. bis 31.08.2009

Nachdem wir mehrere Jahre immer wieder davon gesprochen haben, uns doch endlich mal die Industriedenkmale im Ruhrgebiet anzusehen, konnten wir es in diesem Jahr endlich mal realisieren.

Leider waren nur wenige **Teilnehmer** dabei, nämlich
Ursula und Harald
Gerhard
Otto
Franz
Und als Lilis Christiane und Jochen

Donnerstag, den 27.08.2009

Nachmittags treffen so nach und nach alle im Hotel Commerz in Dortmund ein. Otto und Franz kommen schon recht früh mit dem Zug an, dann kommen Ursula und Harald mit dem Auto, Christiane und Jochen mit dem Fahrrad vom Hauptbahnhof Dortmund (Sche...weg!) und Gerhard mit dem Zug. Da schönstes Wetter ist, vereinbaren wir, uns in der Gaststätte Pferdestall auf der Zeche Zollern zu treffen.

Tagsüber muss man auch für den Besuch der Gaststätte Eintritt bezahlen. Das hat zu einige Irritationen geführt. Aber Harald hat sich dann einfach das Eintrittsgeld, das Franz und Otto bezahlt hatten, wieder raus geben lassen und so habe ich dann für alle - wie geplant - gelöhnt.

Nach einem leckeren Bier konnten wir dann kurz nach 16 Uhr zu unserer Führung über die Zeche starten. Die junge Historikerin hatte in breites Wissen und sehr bereitwillig auf alle Fragen geantwortet. Leider war die Maschinenhalle wegen umfangreicher Renovierungsarbeiten nicht zugänglich. Aber auch die Architektur der restlichen Gebäude war sehr



beeindruckend.



Zum Schluss gab es dann noch eine kleine Führung durch die Zechensiedlung. Hier erklärte uns die junge Dame wie die Führungskräfte und die einfachen Arbeiter gewohnt haben.

Obwohl es etwas kühl wurde konnten wir abends dann im Pferdestall noch draußen sitzen und sogar nach dem Essen noch recht lange klönen. Da wir uns schon nachmittags mit der netten Bedienung angefreundet hatten, hatten wir viel Spaß. Dank Ursula/Harald und Franz konnten wir sogar 2x unser Traditionslied

anstimmen: Wie saufen nur wenn's nix kost
Die Nacht war dann leider etwas laut und warm.

Freitag, den 28.08.2009

Um 9 Uhr haben wir unsere Räder aus der Tiefgarage geholt und starten durch die doch unerwartet hügelige Landschaft. Schon nach wenige Minuten haben wir den ersten Verletzten zu beklagen. Franz ist beim Abbiegen auf einer ziemlich befahrenen Straße mit ein Auto kollidiert und gestützt. Dabei hat er sich ganz schön den Arm aufgeschrammt. Der Autofahrer ist ganz aufgelöst, Franz winkt ab, wird verarztet und wir setzen unsere Tour fort. Über Bottrop und Castrop-Rauxel geht es nach Bochum

Zum Glück gibt es nur kurze Strecken auf befahrenen Straßen. Die meiste Zeit geht es durch Parkanlagen oder - sehr häufig und sehr angenehm - auf stillgelegten Eisenbahntrassen. Das Deutsche Bergbaumuseum können wir uns wie auch die Jahrhunderthalle in Bochum nur von außen ansehen.

Leider wird es jetzt etwas feucht von oben und wir müssen unsere Regenjacken anziehen.



Idi Tour 242

Route der Industriekultur im Ruhrgebiet mit Fahrrad vom 27.08. bis 31.08.2009



Kurz nach der Jahrhundert halle geht es über eine kühne Brückenkonstruktion, die Erzbahnschwinge, auf einen Radweg der auf der alten Trasse der Erzbahn geführt wird.



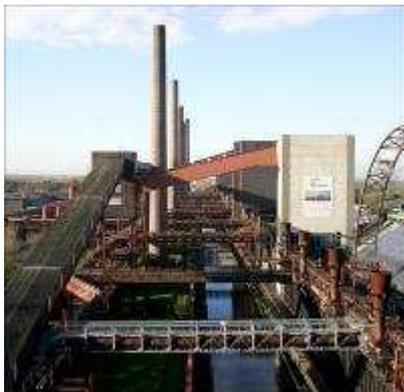
Baubeginn für die Strecke war 1901. Aufgrund der vielen bereits vorhandenen West-Ostverbindungen musste die Bahn in ca. 15 Meter Höhe auf 15 Brücken die bestehenden Straßen- und Bahnverbindungen kreuzen. Die unterschiedlichen Brückenkonstruktionen sind interessant und bieten immer wieder Ausblicke in die Umgebung.

Im Weber's Wanner Café, einem kleinen urigen Lokal mit angeschlossener Metzgerei, haben wir ein Tisch zum Mittagessen reserviert. Danach sind es nur noch 15 km auf alten Eisenbahntrassen bis zu unserer Unterkunft in Essen Katernberg, der Pension Am Markt. Der Herbergsvater Herr Maas erwartet uns bereits. Die ersten Fahrräder stellen wir direkt in den Flur, die restlichen will er nach Schließung seines Schuhladens selber rein tragen.

Wir machen uns frisch und fahren mit der Straßenbahn zum Weltkulturerbe Zeche Zollverein. Im Café Kohlenwäsche direkt neben dem Besucherzentrum trinken wir noch schnell etwas, bevor uns ein promovierte Historiker auf die Industriehistorische Führung 'Über Kohle und Kumpel' über das Zechengelände mitnimmt. Neben der imposanten Aussicht vom obersten Stockwerk der Kohlenwäsche in fast 50 m Höhe ist die Führung durch die eigentliche Kohlenwäsche sehr interessant. So erfährt man einiges über das damalige Leben und die Entstehung des einstmals modernsten, leistungsstärksten und immer noch schönsten Steinkohlebergwerks in Europa.



Nach gut 2 Stunden haben wir runde Füße und setzen uns in die Straßenbahn um nach Gelsenkirchen ins Restaurant Waldhaus zu fahren. Dort hat Herr Maas einen Tisch für uns reserviert. Was er uns leider nicht gesagt hat war, dass man aufgrund von geschlossenen Gesellschaften nur noch auf der Terrasse Platz hat. Und da hat es dann ganz schön gepuffen. Aber dafür war das Essen ausgezeichnet.



Um 21 Uhr sind wir schon wieder auf der Kokerei Zollverein zu einer Nachtführung verabredet. Zum Glück haben wir von der Straßenbahn einen direkten und kurzen Weg zur Kokerei gefunden. Die Kokerei ist riesig und hat eine Gesamtlänge von 1 km.

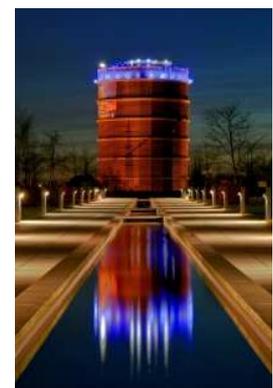
Die Beleuchtung für die Nachtführung ist mit rotem und blauen Licht ganz gut gemacht, aber zum Teil ist es doch sehr dunkel und die Größe der Anlage kann man nicht mal erahnen. Wir sind einhellig der Meinung, dass eine Tagführung besser gewesen wäre. Aber auch so erfahren wir viel über die Herstellung von Koks: Warum darf eine Kokerei nie erkalten und muss an 365 Tagen 24 Stunden laufen? Wie wurde die Steinkohle erhitzt. Warum ist nicht jede Kohle für die Kokerei geeignet. Ich denke, das hat jeder noch einige Neuheiten erfahren.

Wir haben dann im Laufschrift gerade noch die letzte Straßenbahn bekommen und sind zur Pension zurück gefahren. Herr Maas hat uns im Kühlschrank Bier kalt gestellt und so können wir im Frühstücksraum noch einen Schlürschluck nehmen. Tut richtig gut oder war sogar dringend nötig.

Samstag, den 29.08.2009

Herr Maas hat uns gebeten, erst um 08:30 Uhr zu frühstücken, weil dann die anderen schon weg sind. Das Frühstück war - wie erwartet - sehr üppig und wir wurden richtig bemuttert.

Die heutige Strecke führt uns zunächst an den Rhein-Herne Kanal und zum Gasometer in Oberhausen, den wir uns allerdings auch nur von außen ansehen können. Es gibt hier einfach so viel Sehenswürdigkeiten, so dass man sich nur eine kleine Auswahl ansehen kann.



Idi Tour 242

Route der Industriekultur im Ruhrgebiet mit Fahrrad vom 27.08. bis 31.08.2009

Nach ungefähr 30 km sind wir schon im Landschaftspark Duisburg Nord angekommen. Mit dem letzten Abstich am Hochofen 5 endete 1985 die Produktion des Thyssen-Hochofenwerkes in Duisburg-Meiderich. Zwischen 1990 und 1999 entstand hier eine durch bürgerschaftliches Engagement industriell geprägte Natur- und Kulturlandschaft.

Achtung: Hier hat der Chronist den Tetraeder vergessen. Siehe letzte Seite!

Im Restaurant Schaltheus haben wir einen Tisch reserviert. Das Restaurant sieht so aus, wie der Name vermuten lässt.

Um 14 Uhr haben wir eine industriegeschichtliche Führung mit einem Rundgang durch das stillgelegte Hüttenwerk gebucht. Einer der Höhepunkte ist der Aufstieg auf 70 m hohe Plattform des Hochofens. Wenn man diesen riesigen Stahlkonstruktionen dabei so nahe kommt, kann man vielleicht annähernd ermessen unter welchen Bedingungen hier gearbeitet wurde.



Beim Rundgang durch die gewaltigen Anlagen lernen wir immer wieder neue Facetten der Roheisenproduktion kennen. So gab es zum Beispiel sehr viele unterschiedlichen Eisenerzbunker, die neben der Vorratshaltung auch für das erforderliche Mischen von unterschiedlichen Erzsorten erforderlich sind.

Gegen 16:30 haben wir uns dann auf den noch ca. 16 km langen Weg nach Mühlheim gemacht. Der letzte Anstieg zum Hotel dort war doch recht heftig, so dass nicht alle auf dem Sattel sitzend oben angekommen sind. Wir übernachteten im Kastanienhof. Direkt an das Hotel angrenzend ist das Restaurant Diembeck, in dem wir gemütlich unser Abendessen eingenommen haben. Leider hatte Harald in der Nacht damit gewisse Probleme, obwohl ich - bis auf den Nachtisch - das gleiche gegessen habe.

Da wir bisher immer langsamer vorangekommen sind, als ursprünglich gedacht, beschließen wir, morgen auf den Besuch des Aquarius Wassermuseums zu verzichten.

Sonntag, den 30.08.2009

Da wir die Tour ja 'entspannt' haben, können wir uns richtig Zeit lassen. Das ändert aber nichts daran, dass wir nach einer flotten Schussfahrt auf der anderen Seite einen noch heftigeren Anstieg haben. Da kam man ganz schön ins Schwitzen. Nachdem wir ein Stück durch Mühlheim geradelt sind, können wir unsere Tour auf dem noch recht neuen Radweg auf der Trasse der Grugabahn fortsetzen. Da wir viel Zeit haben, gucken wir noch beim Hundertwasserhaus und dem Grugapark vorbei.

Am späten Vormittag treffen wir dann im Restaurant Hülsmannshof in Essen Margarethenhöhe ein. Dort ist eigentlich im Restaurant ein Tisch für uns reserviert. Aber da es doch recht sonnig, wenn auch nicht so richtig warm ist, lassen wir uns lieber draußen nieder. Da wir bis zur nächsten Führung noch reichlich Zeit haben, können wir noch richtig gut klönen. Das Restaurant macht einen sehr guten Eindruck.



Um 13:30 soll uns Frau Gräfin von Schmettow zu einer Führung durch die Siedlung Margarethenhöhe abholen. Wir haben gezahlt und sind zu unseren Rädern gegangen und haben gewartet. Nach 15 Minuten hat Christiane angerufen. Herr Graf von Schmettow hat gesagt, dass seine Frau unterwegs sei. Dann hat Ursula im Restaurant nachgefragt. Dort erfuhren wir, dass die Gräfin am Brückenkopf wartet.

Idi Tour 242

Route der Industriekultur im Ruhrgebiet mit Fahrrad vom 27.08. bis 31.08.2009



Also wir auf unsere Räder und dort hin. Wieder vergeblich gewartet. Da haben wir beschlossen uns die Siedlung auf eigene Faust anzusehen.

Als wir uns gerade den Markt ansehen, taucht die Gräfin auf und macht uns Vorwürfe. Angeblich hätten wir den Treffpunkt Restaurant Hülsmannshof abgesagt. Stimmt natürlich nicht. Aber wie auch immer, sie führt uns jetzt durch die Siedlung.



Die Siedlung Margetenhöhe wurde nach ihrer Stifterin Margarthe Krupp benannt und von 1909 bis 1920 vom Architekten Georg Metzendorf als erste deutsche Gartenstadt gebaut. Die Siedlung lässt noch heute erkennen, wie fortschrittlich die damalige Bauweise war.



Als wir uns wieder auf die Räder schwingen, gibt es zunächst über die Trasse der Grugabahn bis zur Ruhr runter das pure Genussradeln: nur bergab. Auf dem Ruhrradweg, der direkt an der Ruhr entlang führt, gibt es dann Natur pur, als Kontrast zur Industriekultur der letzten Tage.

Wir radeln gemütlich weiter bis Hattingen. Der angekündigte Aufstieg erweist sich als wesentlich harmloser wie befürchtet. Wir sind eine andere Strecke als geplant gefahren

und deshalb alle im Sattel in unseren sehr guten Avantgarde Hotel angekommen.

Nachdem wir die Räder in eine Garage gestellt hatten, gab es erst mal für alle einen Begrüßungstrunk auf Kosten des Hotels an der Bar. Sehr nette Geste! Sobald wie möglich machen wir uns danach auf die Altstadt von Hattingen. Dort ist an diesem Wochenende Altstadtfest. Da ist richtig was los. Wir sind froh, dass wir im Hotel 'Zur alten Krone' einen Tisch reserviert haben. Aber die meisten Leute scheinen bei dem Wetter draußen zu sitzen.

Bis wir mit Essen, Klönen und Diskutieren fertig sind, ist das Fest dann aber leider auch zu Ende. Nur an einer Stelle hören wir auf dem Rückweg noch das letzte Musikstück des Abends.



An der Bar gibt es dann noch einen Schlürschluck.



Montag, den 31.08.2009

Bevor sich alle auf den Rückweg machen, macht Christiane noch eine kleine Stadtführung durch die sehr schöne Altstadt, die uns sehr gut gefällt.

Es gibt hier noch einen sehr gut erhaltenen Altstadtkern, da während des Krieges nichts zerstört wurde. Wir sind erstaunt, wie viele Restaurants und Straßencafés hier sind. Für eine Stadt mit ca. 20.000 Einwohnern in Hattingen-Mitte ist das recht beachtlich.

Am späten Vormittag machen sich dann alle auf den Heimweg mit der Bahn. Ursula und Harald fahren mit uns bis Dortmund und holen dann ihr Auto in Bövinghausen ab.

Es folgt der vergessene Tetraeder auf der nächsten Seite!



Idi Tour 242

Route der Industriekultur im Ruhrgebiet mit Fahrrad vom 27.08. bis 31.08.2009

Nachtrag für Samstag, den 29.09.2009

Nachdem wir in Essen-Katernberg gestartet sind, wechseln wir als erstes mal auf den Emscher-Park-Radweg NORD, der uns zum Tetraeder führt.



Der Tetraeder ist eine etwa 50 m hohe Stahl- Konstruktion in Form eines Kohlestoffatoms, die auf vier 8 m hohen Betonpfeilern ruht. Er befindet sich auf der Kuppe der etwa 80 m hohen Halde.



Die Kontruktion ist sehr filigran und bietet bei schönem Wetter - wie wir es hatten - einen weiten Blick ins Ruhrgebiet.

